

Hölty, Ludwig Christoph Heinrich: Laura (1762)

1 Bald wird des Grabes Ruhe mich decken, bald
2 Umschweb ich Lauren, Ahnungen sagens mir,
3 Die Sterbeglocke schalt mirs, nächtlich
4 Hör ich ihr Schallen, und Engel rufen:

5 Du sollst getröstet werden, du Weinender,
6 Um Lauren schweben, bis sie das Paradies
7 Mit dir bewohnet. – Todesstunde,
8 Flügle die Schritte, du Menschenfreundin,

9 Du Bothin Gottes! Wonne mir, Wonne mir,
10 Ich ströme, kommst du, kniend, wo Laura kniet,
11 Anbetung über sie, und Andacht,
12 Wann sie vom Kelche des Bundes trinket.

13 Und süßre Schauer, Schauer der Seraphim
14 Am Throne Gottes, tönet sie Preißgesang,
15 Vom Mayenfrühroth angelächelt,
16 Aus dem begeisterten vollen Herzen.

17 Ich folg', im Mondenschimmer, der Denkerin
18 Durch deine Kühlung, duftende Frühlingsnacht,
19 Und decke, wann ihr Auge sinket,
20 Sie mit verbreiteten Flügel; wehe

21 Den Morgenschlummer, wehe den frommen Traum
22 Von ihrer Stirn, und führe die Wachende
23 Zum Garten, sich der Mayenblüthen,
24 Sich des Gezwitschers umher, zu freuen.

25 Sie dankt mir, o Gedanke voll Seeligkeit!
26 Dereinst die hohen Christengefühle, dankt
27 Mir einst am Throne des Erlösers

28 Jede vergoßene Christenthräne.

(Textopus: Laura. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/37069>)